Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hellmut Ottenjann: Aus der Arbeit des Heimatbundes im Jahre 1978/1979

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Gemeinde Visbek (84,06 qkm; 7.589 Einwohner)

06.03.78	Einweihung der Kreissporthalle in Visbek
Frühjahr 78	Beginn der Renovierung der Pfarrkirche „St. Vitus" in Visbek
08.05.78	Richtfest beim Erweiterungsbau der Gerbertschule (Grundschule)
24.06.78	DRK-Jubiläum – 10 Jahre Unfallrettungsdienst Visbek
14.07.78	Im Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" wurde die Bauerschaft Hogenbögen Kreissieger
26. u. 27.08.78	Musiker-Bundesfest in Visbek
19.09.78	Konrektor B. Ruholl, Vorsitzender des Heimatvereins, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet
30.09.78	Erntedankfest der Gemeinde
05.10.78	Richtfest Pastorat Rechterfeld
10.12.78	Jubiläum der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Visbek Am 2. Adventssonntag 1953 – vor 25 Jahren – wurde die Kirche eingeweiht

Aus der Arbeit des Heimatbundes 1978/79

Von Helmut Ottenjann

Vor allem das Gedenken an das historische Ereignis von 1803, den Übergang der ehemaligen münsterschen Ämter Vechta und Cloppenburg an das Herzogtum Oldenburg, prägte die Heimatbundarbeit in der zweiten Hälfte des Jahres 1978. Nicht nur der Münsterlandtag in Goldenstedt am 18. Nov. stand unter dem Motto der Rückbesinnung an die 175jährige Zugehörigkeit des „Vechtaer-Cloppenburger Münsterlandes" zu Oldenburg. Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland konnte auch die Oldenburgische Landschaft für eine gemeinsame Veranstaltung zu diesem für beide Landesteile gleichbedeutsamen historischen Einschnitt und Neubeginn gewinnen, die am 21. Nov. 1978 in Vechta stattfand. Der Festredner dieser Feier, Prof. Dr. Heinrich Schmidt-Oldenburg, befaßte sich vor allem mit der Entwicklung und dem Charakter der besonderen regionalen Zusammengehörigkeit in Südoldenburg, wie sie z. B. in der Arbeit des „Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland" zum Ausdruck kommt. Ein Bewußtsein dieser Zusammengehörigkeit konnte sich erst ausbilden, nachdem die Ämter Vechta und Cloppenburg 1803 vom früheren Fürstbistum Münster an Oldenburg überwechselten. Für die Entstehung einer besonderen regionalen Identität des „Oldenburger Münsterlandes" wurde der Besitzerwechsel vor 175 Jahren daher zu einem konstituierenden Ereignis. Erst im Zusammenhang des Herzogtums Oldenburg und im Verhältnis zu seinen protestantischen Gebieten konnten die sozialen und geistigen Struktureigenschaften Vechtas und Cloppenburgs als verbindende, den Charakter der Region Südoldenburg bestimmende Elemente in Erscheinung treten. Vor allem wurde die einheitliche katholische Konfession ihrer Bevölkerung wichtig für die Ent-

Landesbibliothek Oldenburg

wicklung eines südoldenburgischen Zusammengehörigkeitsbewußtseins. Während sich die staatliche Verwaltung weiterhin auf die beiden regionalen Zentren Vechta und Cloppenburg stützte, ging von der Einrichtung des bischöflichen „Offizialats" in Vechta (1831) eine integrierende Wirkung aus. Die Kraft der religiösen Solidarität in Südoldenburg erwies sich noch in dem berühmten „Kreuzkampf" von 1936. Der Redner beendete seinen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Ausblick: „Die Zukunft wird erweisen müssen, wie intensiv ein – das „Münsterland" umfassendes – oldenburgisches Zusammengehörigkeitsgefühl und Geschichtsbewußtsein den Zeitentwicklungen Stand zu halten vermag. Seiner Lebenskraft kommt zur Zeit eine allgemeine Tendenz der Aktualisierung regionaler Eigenheiten und Tradition zu Gute. Mit Ihrer Hilfe wehrt sich der Mensch gegen den Verlust an individueller Substanz und Humanität in einer technisierten und normierten Umwelt. Die Erinnerung an „175 Jahre Oldenburger Münsterland" ist Feier eines noch immer aktuellen, ja sich neu belebenden regionalen Selbstverständnisses. In ihr bezeugt sich daher auch ein grundsätzlicher Wert unserer historischen Regionen in der Gegenwart: sie sind Bereiche einer konkreteren Selbstbestimmung und Menschlichkeit."

Dieser eindrucksvollen Kundgebung zu Vechta - stark besucht von „Nord- und Südoldenburgern" - ging der **Münsterlandtag** in Goldenstedt am 18. Nov. 1978 voraus. Nach einer lehrreichen Rundfahrt durch die Gemeinde und nach dem Besuch der „Ostdeutschen Heimat- und Trachtenstube" zu Ambergen, nahm der Vorsitzende des Heimatbundes, Hans Roter, Thüle, im Hotel zur Schmiede, Stellung zum „Ereignis des Jahres". In seiner Begrüßungsrede führte er unter anderem aus: „Wir meinen, es lohnt sich, darüber nachzudenken, daß die alten Ämter, die späteren Landkreise Cloppenburg und Vechta, seit der Zeit auch nach 1803 politisch, konfessionell, kulturell und auch wirtschaftlich in traditioneller Einheit verblieben und sich weiter entwickeln konnten. Diese seit dem Mittelalter bestehende Gemeinsamkeit, die enge verwandtschaftliche Bindung der Bevölkerung dieser beiden Regionen untereinander, konnte, da beide Ämter 1803 gemeinsam dem Herzogtum Oldenburg überantwortet wurden, reibungslos fortgesetzt werden. Entsprechend groß ist unsere Freude und unser Stolz auf die bisher bewährte Einheit dieser beiden Landkreise als „Oldenburger Münsterland". Insofern feiern wir heute ein oldenburgisch-münsterländisches Gedenken. Hans Roter präzisierte weiterhin das historische Ereignis und ging auch auf die Geschichte des Herzogtums Oldenburg, des späteren Freistaates sowie Verwaltungsbezirks Oldenburg ein und sagte: „ Wenn die beiden Ämter Cloppenburg und Vechta 1803 in der politischen Hoheit Preußens verblieben und nicht an Oldenburg abgetreten worden wären, gehörten die Landkreise Cloppenburg und Vechta heute zum Bundesland Nordrhein-Westfalen und nicht zu Niedersachsen; Oldenburg aber hätte niemals eine beherrschende Nord-Südlage im Weser-Ems-Gebiet und damit keine entsprechende Zentralität gehabt. Überblickt man also die Zeitspanne von 1803 bis 1978, dann dürfte auch Oldenburg diesen wichtigen südlichen Gebiets- und erheblichen Bevölkerungszuwachs nicht zu bereuen brauchen". Zum Schluß seiner Ausführung forderte Roter ein weitsichtiges Handeln, um auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Heimat zu vermitteln.

In seinem Festvortrag erläuterte Archivrat Dr. Hartmann aus Oldenburg die Vorgeschichte und Durchführung des Anschlußes der münsterschen Ämter

Landesbibliothek Oldenburg

Vechta und Cloppenburg an das Herzogtum Oldenburg. Detaillierte geschichtliche Hintergründe und menschliche Randerscheinungen machten seinen Vortrag aufschlußreich. Der Münsterlandtag in Goldenstedt war ein Erlebnis für alle Beteiligten und wird in die Geschichte des Heimatbundes eingehen.

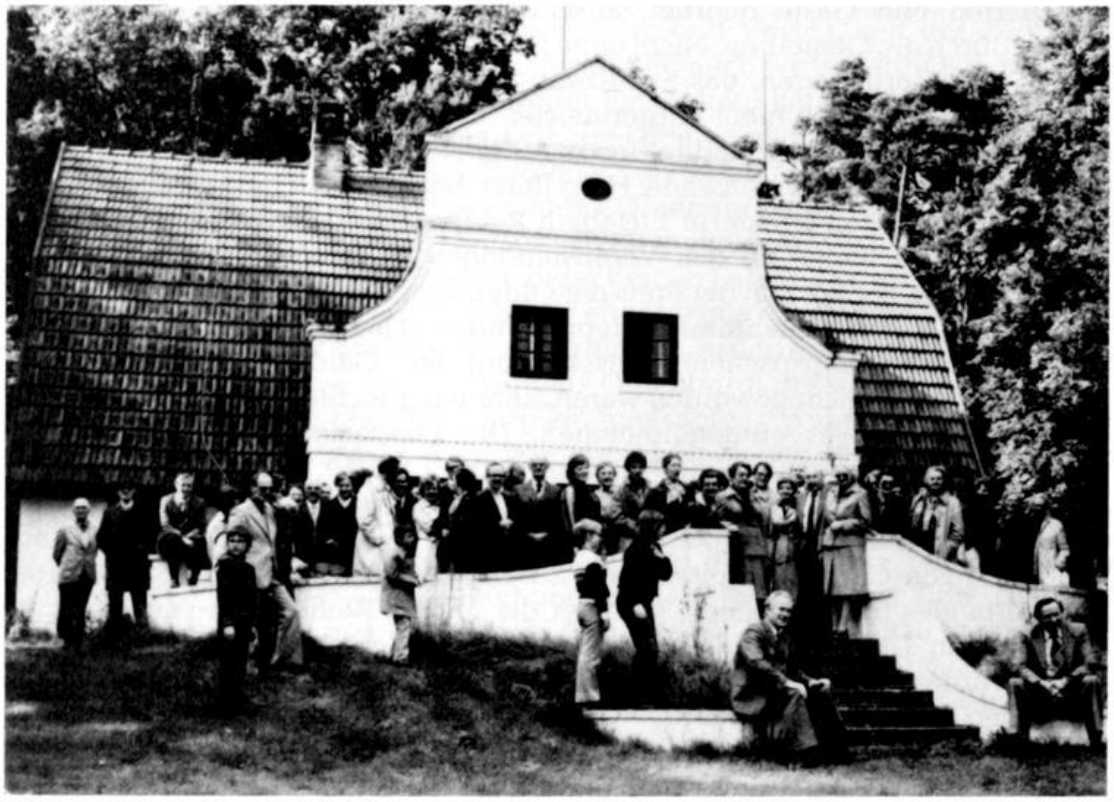
Beiratssitzung am 3. März 1979 in Rechterfeld: Die Tagungsteilnehmer trafen sich zunächst in der Pfarrkirche zu Rechterfeld und wurden durch Herrn Pastor Thoben über die kunsthistorischen Besonderheiten dieser jetzt restaurierten Kirche eingeführt. Anschließend gab der 1. Vorsitzende, Hans Roter, einen Bericht über die Veranstaltung des Jahres 1978 und gedachte der verstorbenen Heimatfreunde. Schatzmeister Franz Dwertmann trug sodann den Kassenbericht und den Etat für 1979 vor. Er wies daraufhin, daß der Heimatbund trotz der Zuschüsse der Landkreise Cloppenburg und Vechta auf besondere Zuwendungen angewiesen sei, da auch größere Ausgaben und Aufgaben vom Heimatbund bewältigt werden müßten. Nachdem der Vorsitzende sich bei Herrn Dwertmann für die einwandfreie Kassenführung bedankt hatte, wurde eine längere Diskussion zum Thema Erschließung neuer Einnahmequellen für den Heimatbund geführt. Um die Kosten des Jahrbuches günstiger zu gestalten, wurde angeregt, die Auflage des Jahrbuches zu erhöhen und das bisherige Vertriebssystem zu erweitern. Eine Preiserhöhung für das Jahrbuch wurde nicht gutgeheißen, damit das Buch für alle Schichten erschwinglich bleibe. Sodann wurde der Veranstaltungskalender für das Jahr 1979 diskutiert und beschlossen. Die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse berichteten über die geleistete und zukünftige Arbeit.

Delegiertentag am 27. April in Steinfeld: In der Johannesschule wurden die Delegierten und Gäste begrüßt, anschließend erfolgte eine Rundfahrt mit Bussen durch die Gemeinde. Nicht ohne Stolz wurden den Gästen das Industriegebiet, die Sportanlagen, das Schulzentrum und gut gepflegte Höfe gezeigt. Nach der Kaffeetafel hieß Bürgermeister Gr. Holthaus die Heimatfreunde willkommen und Gemeindedirektor Berding stellte in einem Kurzvortrag die Gemeinde vor. Der 1. Vorsitzende, Hans Roter, begrüßte auf dem Delegiertentag vor allem die Heimatdichterin Elisabeth Reinke aus Vechta, die im Alter von 96 Jahren noch immer an den Veranstaltungen teilnimmt sowie Herrn Josef Hürkamp, dem vor kurzem der Preis der Oldenburgischen Landschaft zuerkannt worden war. Hellmuth Rehme aus Cloppenburg und Bernhard Ruholl aus Visbek, die von der Oldenburgischen Landschaft mit der „Goldenen Anton-Günther-Medaille" ausgezeichnet worden waren, konnten gleichfalls die Glückwünsche des Delegiertentages entgegennehmen. Die Geschäftsführung gab sodann einen kurzen Rückblick auf die Arbeit im Jahre 1978/79. Zuschüsse seitens des Heimatbundes wurden zu folgenden Druckwerken gegeben: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland, Registerheft zu den Heimatkalendern, zum Buch Meierhöfe von Clemens Woltermann, zu einem Kartenwerk des Oldenburger Münsterlandes und zur neuen Nummer der „Roten Reihe". Die vom Vorstand angebotenen Terminvorschläge zur diesjährigen Gestaltung des Heimatbundjahres wurden vom Delegiertentag bestätigt. Der Schatzmeister gab den ausführlichen Kassenbericht, der durch das Kreisamt Vechta überprüft worden war. Dem Heimatbund wurde eine sparsame Haushaltsführung bescheinigt. Dem Schatzmeister, Franz Dwertmann, sowie dem gesamten Vorstand wurde Entlastung erteilt. Als Haupttagesordnungspunkt galten die Wahlen zum Vorstand. Hans Roter gab einen Überblick über die wesentlichen Ereignisse der vierjähri-

Landesbibliothek Oldenburg

gen Amtszeit des Vorstandes. Vier Ereignisse hob er besonders heraus: den Volksentscheid am 19. Jan. 1975, die Erhaltung des Kreises Vechta im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform, die Konsolidierung der Finanzen des Heimatbundes sowie die 175-Jahr-Feier der Zugehörigkeit zu Oldenburg. Roter bedankte sich beim gesamten Vorstand für den uneigennützigen Einsatz zum Wohle der Heimat und auch bei der Presse, die stets die Aktionen des Heimatbundes tatkräftig unterstützt hatten. Dr. Grave aus Löningen leitete sodann die Wahlen zum Vorstand. Der bisherige Vorsitzende, Hans Roter, konnte laut Satzung als Vorsitzender nicht wiedergewählt werden. Als neuer Vorsitzender wurde Karl-Julius Thamann, Neuenkirchen, als Stellvertretender Vorsitzender Hans Roter, als Schriftführer Anton Fangmann, als Geschäftsführer Dr. Helmut Ottenjann und als Schatzmeister Franz Dwertmann einstimmig wiedergewählt.

Wanderfahrt am 30. Juni: Über 250 Heimatfreunde beteiligten sich an dieser Exkursion und lernten die Kulturgeschichte des Ammerlandes kennen. Vom Treffpunkt Friesoythe aus erfolgte mit insgesamt 5 Bussen die gemeinsame Weiterfahrt über Harkebrügge, Ocholt nach Westerloy, wo in dem zu einem Dorfgemeinschaftshaus umgebauten alten Bauernhaus die Kaffeepause ausgerichtet wurde. Der Vorsitzende, Thamann, bedankte sich für die Gastfreundschaft des Westerloyer Bürgervereins und äußerte den Wunsch nach engerer Zusammenarbeit zwischen dem Heimatbund und Ammerländer Heimatverein. Die Weiterfahrt erfolgte zum Rhododendron-Park Linswege. Der Besitzer



Heimatfreunde auf der Studienfahrt vor dem Worpsweder Barkenhof.

Foto: Münsterländische Tageszeitung

Landesbibliothek Oldenburg

dieses einmaligen Parkgeländes erläuterte Zuchtziele, Erfolge und klimatische Besonderheiten für diese Anlage. Anschließend wurde die mittelalterliche Kirche zu Wiefelstede ausführlich besichtigt. Der Pfarrer der Gemeinde berichtete über die Geschichte der Kirche und erläuterte die Kunstschätze. Besondere Beachtung fanden der große Schnitzaltar des Mittelalters. Ein kurzer Besuch in Bad-Zwischenahn rundete das aufschlußreiche Besuchs- programm ab.

Studienfahrt am 23. Sept. 1979 in den Raum Bremen, Worpswede und Fischerhude: Mehr als 170 Heimatfreunde aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta trafen sich beim Rolandsdenkmal auf dem Marktplatz vor dem Bremer Rathaus. Der 1. Vorsitzende des Heimatbundes, Karl Julius Thamann, begrüßte die Fahrtteilnehmer und übergab die Exkursionsleitung an Dr. Helmut Ottenjann, der die eindrucksvollen Denkmäler wie Rathaus, Roland, Schütting, „Haus der Bürgerschaft" und St. Petri-Dom erläuterte. Der Bremer Dom bildete auch zugleich die Verbindung zur anschließend aufgesuchten Sonderausstellung im Bremer Landesmuseum. In dieser Ausstellung präsentierten sich die Funde einer jetzt abgeschlossenen dreijährigen Grabungsarbeit im Dominneren. Aber nicht nur die Domausstellung weckte das Interesse der Besucher, sondern auch die weiteren Abteilungen mit Sammlungen aus Bremens Geschichte. Anschließend führte die Fahrt über Lilienthal ins Künstlerdorf Worpswede. Vorbei am Cafè Worpswede, einem expressionistischen Bauwerk Bernhard Hoetgers, ging die Führung zunächst ins Roselius-Museum mit der großen Kunstausstellung und der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte. Die Kunstausstellung dokumentierte Gemälde der Worpsweder Maler Mackensen, Otto und Paula Modersohn, Overbeck, Hans am Ende, Vogeler, also der ersten Worpsweder Künstler-Generation. Diese Maler machten um die Jahrhundertwende herum den Ort Worpswede und seine Landschaft bekannt. Noch heute ist der Reiz ihrer Bilder und der eigentümliche Landschaftseindruck verblieben, der anschließend auf einem Spaziergang erlebt werden konnte. Abschließendes Ziel der Studienfahrt war das Dorf Fischerhude an der Wümmeniederung. Hier beeindruckten nicht nur die zahlreichen in die Friedhofsmauer eingelassenen alten Grabsteine des 17. und 18. Jahrhunderts, sondern überhaupt die dörfliche Ruhe und Geschlossenheit der Gesamtanlage. Die Weite der Landschaft genossen die Heimatfreunde während eines Spaziergangs auf dem Deich der Wümmeniederung in der Bredenau. Am Ende des Spazierganges wurde der Nachlaß von Otto Modersohn im kleinen Museum zu Fischerhude besichtigt.

Museumsdorf Cloppenburg: Mit dem Jahr 1978 begann für das Museumsdorf Cloppenburg das größte Investitionsprogramm seit der Nachkriegszeit: Am zukünftigen neuen Eingang des Freilichtmuseums entsteht eine monumentale Ausstellungshalle, die im Jahre 1561 erbaute „Münchhausen-Scheune" aus Aerzen bei Hameln; bei einer Grundfläche von 50 x 18 Metern verfügt sie über insgesamt fünf Ausstellungsetagen. In diesem ehemaligen Wirtschafts- (Vorwerk-) Gebäude des Gutes Münchhausen werden die ständigen wie auch die wechselnden Ausstellungen unseres Museums zum Thema der Volkskultur des ländlichen Raumes präsentiert werden; ferner wird das museumsdidaktische Zentrum des Freilichtmuseums eingerichtet werden. In unmittelbarer Nähe zu dieser Ausstellungshalle entsteht im Jahre 1979 ein großflächiger neuer Parkplatz für 600 Pkw und 60 Busse, der in der Lage ist, die in den letzten Jahren enorm gestiegenen Besucherzahlen des Cloppenburger Freilichtmuseums zu

Landesbibliothek Oldenburg

„verkraften". In diesem Parkplatz- und Erholungsgelände ist aber auch reichlich Platz reserviert, um ein dort geplantes „Kongreßzentrum" aufzunehmen. Beide Projekte, die für das Museumsdorf Cloppenburg eine neue Dimension des Kulturauftrages bedeuten, erfordern Investitionen in Höhe von ca. 6 Millionen DM. Dies konnte nur ermöglicht werden, weil das Land Niedersachsen, die Stadt Cloppenburg und die Stiftung selbst zu großer finanzieller Anstrengung bereit waren.

Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse erlebte das Museumsdorf einen nach wie vor beeindruckenden Besucherstrom, denn nicht weniger als 356.399 Personen besichtigten dieses niedersächsische Kulturinstitut. Diese Zahl bedeutet zwar gegenüber dem Rekordjahr 1977 (389.278 Personen) einen Rückgang von 9,2 %, im Vergleich zum Jahre 1976 (326.063 Personen) stellt dies Ergebnis jedoch eine Steigerung von 8,5 % dar. Das Gesamtergebnis 1978 ist nach Besuchergruppen folgendermaßen zu analysieren: Erwachsene (über 18 Jahre) 253.581, Schüler: 102.118; oder: Einzelpersonen 223.103, Gesellschaftsreisende 133.296.

Auch die jährlichen Wechselausstellungen in der „Burg Arkenstede" des Museumsdorfes trugen zur Attraktivität und hohen Besucherfrequenz unseres Museums bei. Folgende Ausstellungen, begleitet von informierenden Dokumentations-Katalogen, konnten gezeigt werden: 1.) das Menschenbild in der gegenwärtigen Kunst-Malerei, Grafik, Plastik - von Künstlern aus dem Raum Weser-Ems, Januar - März 1978 (31.970 Besucher); 2.) Imkerei im nordwestlichen Niedersachsen, von Juni bis Oktober 1978 (187.534 Besucher); 3.) Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Niedersachsen, Oktober bis Dezember 1978 (27.556 Besucher).

Auch im Jahre 1978 wurden die Forschungsprojekte des Museumsdorfes, die ihren Niederschlag in wissenschaftlichen Aufsätzen, Vorträgen und museumsdidaktischen Schriften fanden, erfolgreich weitergeführt. 1. Das Museumsdorf konnte sich weiterhin an der systematischen Inventarisation der ländlichen Baudenkmale durch die Arbeitsgemeinschaft „Niedersächsische Denkmalkartei" betreuend für den Weser-Ems Raum beteiligen. Im Jahre 1979 wird der gesamte Großkreis Osnabrück in Bild und Wort dokumentiert sein und als ausdeutungsfähiges Basismaterial der Denkmalpflege und der Kulturraumforschung zu Verfügung stehen. 2. Die seit 1978 erfolgreich fortgesetzte Aktion der Archivierung der privaten Hof- und Handwerkerakten durch das Museumsdorf erbrachte wichtiges Quellenmaterial zur Sozialgeschichte des ländlichen Raumes. Es konnte zwischenzeitlich durch die Wissenschaftler des Museumsdorfes selbst, aber auch durch Kollegen der Universitäten Göttingen und Münster bearbeitet und teilweise schon publiziert werden. 3. Auf vollen Touren läuft inzwischen auch das uns durch die VW-Stiftung im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Erfassen, Erschließen und Erhalten von Kulturgut als Aufgabe der Wissenschaft" genehmigte mehrjährige Modell der flächendeckenden, systematischen Möbelinventarisation; schon jetzt ist abzusehen, daß dieses wissenschaftliche Projekt zusammen mit der Ausdeutung archivalischer Quellen grundlegend neue Erkenntnisse zur materiellen Volkskultur vermitteln wird. Auch das 1978 zum zweiten Male aufgelegte und erweiterte Möbelbuch (Elfriede Heinemeyer und Helmut Ottenjann: Alte Bauernmöbel, volkstümliche Möbel im nordwestlichen Niedersachsen) konnte von diesen neuen methodischen Ansätzen profitieren und erneut unterstreichen, daß seit Jahren im Clop-

Landesbibliothek Oldenburg

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Deshalb ist jeder Dritte in Deutschland Kunde einer unserer 19.500 Bankstellen.

Volksbanken,
Spar- und Darlehnskassen
des Kreises Vechta
und die Lohner Bank

Landesbibliothek Oldenburg